

Lernen vor Ort ist unverzichtbar

Wer heute durch sogenannte „periphere Gebiete“ in Europa reist, sieht oft ganze Landstriche, die beinahe menschenleer sind. Ob das der Norden Englands, die Mitte Frankreichs, der Osten Deutschlands oder obersteirische Bezirke in Österreich sind – den Peripherien laufen die Menschen davon. Vielen fällt das gar nicht auf, weil sie ohnehin längst in den Städten und deren Umlandgemeinden wohnen, und die anderen beruhigen sich damit, dass mit den neuen Medien der Standort ohnehin nicht mehr so wichtig ist. Prozesse des Arbeitens, des Lernens und der sozialen Beziehungen scheinen im Netz problemlos gestaltet werden zu können. Die hier entstehende Kluft zwischen globalen und lokalen Realitäten ist auch im Bildungsbereich deutlich zu spüren, wie in den auf Dauerfeuer gestellten „Digitalisierungsstrategien“ aller Institutionen sichtbar wird. Das Prinzip Amazon scheint in diesem Sinne auch im Bildungssektor voll zu greifen: Alles, was sich verkaufen lässt, wird global vermarktet. Die Mehrheit der Menschen aber bleibt weiterhin lokal verankert, und dies sowohl in bio-physischer als auch in sozio-kultureller Hinsicht. Deshalb sind die Möglichkeiten des Lernens vor Ort sowohl individuell als auch gesellschaftlich bedeutsam. Vor Ort bekommen biografische, sozialregionale und strukturelle Probleme unmittelbar ihr Gesicht, weshalb

die Erwachsenenbildung nur dort erfolgreich ihr auf Emanzipation und gesamtgesellschaftliche Veränderungen anknüpfendes Projekt weiter anschließen kann. Woher sollen lernend Veränderungen (politisch, ökologisch, sozial) denn kommen, wenn nicht von einer unmittelbar lokalen Ebene!

Auf ein Lernen vor Ort, auf die Sicherstellung von Lern- und Bildungsprozessen in lokalen Bezügen darf deshalb nicht verzichtet werden. Ähnlich wie die Entscheidungen von Menschen, sich gegen bestimmte ansteckende Krankheiten impfen zu lassen, stets individuelle Vorsorgeentscheidungen sind, beinhalten sie auch soziale und epidemiologische Wirkweisen (je höher der Durchimpfungsgrad einer Gesellschaft, umso niedriger die Ansteckungsgefahr für Nicht-Gepflichtete). Dieses Bild auf eine großflächig ausgelegte Bildungsstruktur in den Regionen übertragen, bedeutet, dass nur durch die Schaffung von gesicherten Teilnahmemöglichkeiten auch zivilgesellschaftliche Effekte im Sinne einer verstärkten „Abwehrleistung“ gegen viele Formen sozialer Bedrohungen generiert werden. Die Beiträge dieses Hefts können zeigen, wie eine Forcierung von Lernmöglichkeiten vor Ort soziale Kohäsion und mannigfache Formen der Gemeinschaft ermöglicht.

Rudolf Egger

Das Online-Archiv der Weiterbildung

Liebe Leserin, lieber Leser,

schon gewusst? Als Abonnent der Zeitschrift erhalten Sie, neben den Printausgaben, auch Zugriff auf das Online-Archiv der Weiterbildung. Dort haben Sie exklusiven Zugang zu allen Fachbeiträgen und Arbeitshilfen der letzten sechs Ausgaben. Die Inhalte früherer Ausgaben stehen frei zur Verfügung. Schauen Sie doch mal rein unter: www.weiterbildung-zeitschrift.de/archiv-weiterbildung

Bei Fragen zur Registrierung und zum Zugang hilft Ihnen unser Kundenservice gerne weiter unter: Telefon: 0 26 31/801 22 11/E-Mail: info-wkd@wolterskluwer.com

